

«Mich kann man mieten»

SIMONA DI TARANTO

Eine Küche im Zürcher Oberland. George backt einen Apfelkuchen. Er hat Zeit. Mit stoischer Ruhe fügt er Schnitz an Schnitz in die Backform. Seine Hände, die für die feine Arbeit zu gross wirken, bedecken die Äpfel mit Teig. «Sollte es nicht umgekehrt sein?», meint seine Schwester Vreni, bei der er auf Besuch ist. Unbeirrt drückt

PERSÖNLICH

GEORGE ACKERMANN

Er hat seine Berufung als Butler gefunden.

George den Rand fest, kritisch von ihr beobachtet. «Ein ungewöhnliches Rezept, aber der Kuchen schmeckt ausgezeichnet.» Immer wieder schleicht sich ein charmantes Lächeln unter den gepflegten grauen Schnauz.

George Ackermann aus Wetzikon nennt sich seit knapp einem Jahr «Butler». Jedoch ist er kein typischer Butler, der nur einem Herrn dient. Jeder Hilfesuchende kann ihn für 50 Franken pro Stunde buchen. Er setzt sich für materielle wie auch für seelische Nöte ein. Wackelige Tische stabilisiert der Butler innert kurzer Zeit. Der Allrounder putzt Wohnungen und dichtet tropfende Hähne. Will ein Kunde seine eigene Geschichte erzählen, setzt er sich hin, hört zu, backt nebenbei Kuchen. Dann freut es ihn, dass er doppelt helfen kann.

«Ich bin gerne mit Menschen zusammen und möchte sie unterstützen, wo ich kann.» Mit Phantasie und Empathie geht er auf einzelne Wünsche möglichst ein. Seine Kreationen nennt er «Spezialanfertigungen». Im Badezimmer der Schwester steht eine massgeschneiderte Ablage für Düfte und Döschen. Ihren Keller hat er mit einer weiss lasierten Holzbalkendecke verkleidet. «Was der George nicht alles kann!», schwärmt Vreni. Als vielseitig bezeichnet sie ihn stolz. «Mit Leuten kommt er leicht in Kontakt, ist spontan, einsatzbereit und kreativ.»

Mit Jahrgang 1954 passt der Mann von grosser Statur in keine Norm. Im Baumarkt oder hinter dem Rasenmäher ist er ein Blickfang: Die graue Latzhose steht für seinen Einsatz, die Fliege zum weissen Hemd und zur schwarzen Fliege für Eleganz und Feingefühl, dazu eine kecke Kappe. Der Lohn für seine Arbeit ermöglicht ihm einen bescheidenen Lebensstil.

Wichtiger als ein hohes Einkommen sind ihm zwischenmenschliche Begegnungen. Er legt viel Wert darauf, Zeit mit seiner Frau und den beiden erwachsenen Kindern zu verbringen. George geht seine eigenen Wege – und wirkt ganz zufrieden dabei.

Zu seinen Kunden zählen vorwiegend Privatpersonen, aber auch einige Firmen. George the Butler macht kaum Werbung. In den meisten Fällen wird er durch Mund-zu-Mund-Propaganda empfohlen. Oder die Leute sprechen ihn aufgrund seiner speziellen Arbeitskleidung an. Seit Anfang Jahr hat er über hundert Rechnungen geschrieben.



Ein Mann, der (fast) alles kann: George Ackermann arbeitet als Butler. Bild: Sabine Biedermann

Ein süsser Duft verbreitet sich im Raum. Ungeduldig schaut die Schwester in den Ofen: «Ist der Kuchen schon gut? Ich habe das Gefühl, er verbrennt langsam.» – «Nein, nein. Er muss noch brauner werden. Dem Kuchen passiert nichts.» Seine Gelassenheit hat George aus Afrika mitgebracht.

Schon früh wusste er, dass sein Leben unkonventionell verlaufen würde. Aufgewachsen ist er in einer Grossfamilie in Wetzikon. Nach der Lehre als Metallbauschlosser zog es ihn in die Ferne. Das halbe Leben hat George im Ausland verbracht. Aufgrund seines christlichen Glaubens und einer inneren Berufung arbeitete er für die Schweizer Hilfsorganisation Helimission und die christliche Organisation Wycliffe. Für Letztere ist er auch heute noch tätig. In Ost- und Westafrika und in

Deutschland arbeitete er als Bauprojektleiter und Handwerker.

Warum Afrika? Als junger Mensch fragte er sich, wo er hingehöre. «In meinem Herzen wuchs der Wunsch, den Menschen zu dienen. Ich meldete mich bei der Helimission und kam so 1975 das erste Mal nach Afrika.» Die farbige, fröhliche und überschäumende Kultur des Schwarzen Kontinents hat ihn infiziert. Knapp zehn Jahre später wanderte er mit seiner Frau und den beiden Kindern nach Ostafrika aus. Weil es Georges Mutter nicht mehr gut ging, kehrten Ackermanns vor drei Jahren nach Wetzikon zurück. «Wir wollten meine Geschwister bei der Betreuung entlasten.» Anfangs arbeitete er als Aussendienstmitarbeiter bei einer Handelsfirma. Diese Stelle kündigte er am Ende der Probezeit. «People before projects» heisst es

in Afrika. Mensch vor Projekt. Nach dieser Devise versucht auch George zu leben. Verkaufen mit möglichst viel Gewinn ist nicht seine Sache. Als Selbständiger kann er machen, was seiner inneren Überzeugung entspricht. «Zudem kann mir niemand kündigen, höchstens ich mir selber.» Wenn das Geld reicht, möchte er in diesem Jahr die Taxiprüfung machen. Damit könnte der Butler auch Kunden in einer Limousine chauffieren – am liebsten im Rolls-Royce.

«So, jetzt nehmen wir den Kuchen. Ich muss ihn nur noch drehen.» Durchs Stürzen der Backform kommen die karamellisierten Äpfel zum Vorschein. George dreht einiges um: mit Fliege zur Arbeit, casual an Anlässe, zuerst zuhören und dann handeln. Aber erst durchs Umdrehen sieht man den delikaten Inhalt.

www.georgethebutler.com

Alkoholtestkäufe weiterführen

RÜTI. Der Gemeinderat Rütli will die Alkoholtestkäufe durch Jugendliche in Rütner Gastrobetrieben und Verkaufsgeschäften weiterführen, wie er in einer Mitteilung schreibt. Ausgebildete Jugendliche testen dabei den Kauf von alkoholischen Getränken und gebrannten Wassern. Die Übertretungsquote lag zuletzt bei über 50 Prozent der kontrollierten Betriebe. Neu sollen die Patentinhaber, die den Test nicht bestehen, verwahrt und mit einer Gebühr von 500 Franken plus Schreib- und Zustellgebühr belegt werden. Ausserdem wird im Wiederholungsfall mit dem Patentzug gedroht. (zo)

BESCHLÜSSE DES GEMEINDERATS

- RÜTI. Der Gemeinderat hat folgende Beschlüsse gefasst:
- Der Verkaufspreis der SBB-Tageskarten ist auf 39 Franken pro Tag und Karte angepasst worden.
 - Die Kadaversammelstelle Rütli soll ein neues Kühlgerät erhalten, dazu kommen einige bauliche Massnahmen. Ein Kredit von 35000 Franken wurde bewilligt.
 - Das bald 10-jährige Kommunalfahrzeug soll ersetzt werden. Es ist mit Kosten von rund 224000 Franken zu rechnen.
 - Ein Gemeindebeitrag von 57000 Franken wurde im Rahmen der Denkmalpflege an die Aussenrenovation der Liegenschaft Dorfstrasse 60 geleistet.
 - Die Schliessung des Express Bistros kann definitiv von Donnerstag bis Sonntag bis 4 Uhr hinausgeschoben werden.
 - Ein Kredit von 30000 Franken wurde für die Installation eines zweiten Gebührenautomats auf dem Parkplatz Sporthalle Schwarz gesprochen. (zo)

Der ganze Bericht auf www.ruetli.zol.ch



Gewinn für Energie Gossau AG

GOSSAU. Die Energie Gossau AG blickt nach eigenen Angaben auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurück. Trotz grossem Aufwand in der Gründungsphase und dem Aufbau einer neuen Organisation erzielte die Energie Gossau AG bei einem Absatz von 24,3 Gigawattstunden – das sind laut einer entsprechenden Medienmitteilung 3,95 Prozent mehr als 2009 – einen Gewinn von 158831 Franken. Letztes Jahr erfolgte eine Investition über 550039 Franken in die Infrastruktur der Energie Gossau AG. Die Dividendenausschüttung erfolgt vollumfänglich zugunsten der Politischen Gemeinde Gossau als 100-Prozent-Aktionärin der Energie Gossau AG.

56 Prozent Haushalte

Die Generalversammlung stimmte den Anträgen des Verwaltungsrats vollumfänglich zu und wählte diesen und dessen Präsidenten für ein weiteres Jahr. Mit 56 Prozent bilden die Haushalte die grösste Kundengruppe der Energie Gossau AG. 28 Prozent des Stroms wird an Kundengruppen «Niederspannungssammeltarif» und 13 Prozent an «die Landwirtschaft und das Kleingewerbe» geliefert. Die restlichen Prozente teilen sich die Kundengruppen «öffentliche Beleuchtung» und «Baustrom». Per 1. Juli des letzten Jahres wurden ausserdem die Produkte «Naturstrom basic» und «Naturstrom star» erfolgreich eingeführt. Mit dieser Einführung folgte die Energie Gossau AG der steigenden Nachfrage nach ökologisch nachhaltigen Produkten. (zo)

IN KÜRZE

Vögel beobachten

DÜRNTEN. Der Naturschutzverein Dürnten führt morgen Freitag eine Vogelexkursion durch. Peter Toller informiert die Teilnehmer über die Vogelwelt in und um Oberdürnten/Breitenmatt. Treffpunkt ist um 18.15 Uhr bei der Bushaltestelle J.-C.-Heer-Strasse. Feldstecher nicht vergessen. (zo)

Stafette durch Wetzikon

WETZIKON. Die Stadt Bülach feiert dieses Jahr ihr 1200-jähriges Bestehen. Deshalb wird morgen Freitag um 13.10 Uhr eine Gruppe von elf Personen im Rahmen einer Stafette eine Urkunde vom Bahnhof Kempton durch das Robenhauser Riet in Richtung Medikon tragen und diese an eine nächste Gruppe übergeben. (zo)

Biketour am Pfannenstiel

GRÜNINGEN. Am Samstag, 21. Mai, findet die erste Biketour der Tourismus Region Zürcher Oberland statt. Angeboten werden zwei Touren, eine mit 300 und eine mit 600 Höhenmetern. Treffpunkt ist beim Restaurant Bahnhof in Grüningen. Die Tour startet um 9.30 Uhr und dauert rund drei Stunden. (zo)

Notausgang am «Acoustic»

WETZIKON. Am Mittwoch, 25. Mai, findet um 20.15 Uhr im Wetziker Scala eine weitere Runde «Acoustic» statt. Mit von der Partie sind Notausgang, Estella Benedetti, Mettiwetti, Wirred und Glaskaros. Der nächste Termin ist der 31. August; am 26. Oktober findet der Acoustic Song Contest im Stadthofsaal Uster statt. (zo)